

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Sechster Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

Schreiben aus Frankfurt vom 30 Oct. Seit einigen Tagen ist hier wieder alles ruhig und man fängt an, weit weniger wegen eines Besuchs der Franzosen in Furcht zu seyn, so groß und allgemein auch diese vor 8 Tagen noch war. Man versichert von allen Seiten, daß an einen Uebergang der Franzosen über den Rhein gar nicht zu denken und für uns hier nicht die mindeste Gefahr sey.

Es sollen mit den Franzosen bereits geheime Verträge geschlossen seyn, die in kurzem bekannt gemacht werden sollen. Ueberdies alles ist der Rhein sehr gut besetzt und die daran stehende Armee erhält noch täglich ansehnliche Verstärkung von allen Seiten. Aus Hessen sind wirklich über 20,000 Mann dahin auf dem Marsch und der Landgraf trifft selbst morgen mit einem starken Corps in Bockenheim ein und wird hier durch nach dem Rhein gehen.

Mannheim vom 1. Nov. Unser Zustand ist noch der nämliche. Aber noch nie haben die Franzosen, welche unsere Fle-

schen und Rheinschanze blokirt halten, stärker gearbeitet, als die 3 letzten Tage. Schon sieht man ihre Werke 10 Schuh hoch über der Erde. Der Feind hat die Zugänge zu der unternehmenden Belagerung von Mainz bereits in Besitz. Das Preussische Corps, welches nach Preussen zurück aufbrechen sollte, hat sicherm Vermuthen nach, Gegenbefehle erhalten. Es ist eine ausdrückliche Ordre des Königs bey der Armee angekommen, zur Erhaltung der Festung Mainz alles anzuwenden.

Die Franzosen hausen kein Haar besser in den neubesitzenden Landschaften als sie die Zeit her gehauset haben. Unerschwinglich sind bey nahe die Lieferungen, welche sie aufgebotten haben. Bacharach, welches die ganze Zeit noch verschont war, muß es hauptsächlich empfinden.

Regensburg vom 4 Nov. Die Nachricht von einem Particulairfrieden zwischen Frankreich und Preußen erkennt nun jedermann für ein leeres Gerücht.

Frankfurt vom 4 Nov. Während

N y

der